

werden die 6 getragene Reichsheide oder deren Raum mit 30 Wg., welche aus Halle mit 20 Wg. berechnet sind in unteren Nummernstellen und allen Annoncen-Erscheinungen angemessen. Retamen die Seite 75 W. für Halle, auswärts 1 Wl.

Erscheint täglich vormals, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck: Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Neben-Geschäftsstelle: Markt 24.

# Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Mr. 567.

Halle a. S., Sonntag, den 3. Dezember.

1911.

## Die französische Offensive gegen Deutschland.

Recht hoch gingen in Frankreich während der letzten beiden Weltkriege wieder einmal die Wogen des deutsch-feindlichen Chauvinismus. Nicht nur Tageszeitungen wie „La France militaire“ mit ihren systematisch herausgegebenen Artikeln taten sich täglich in der Aufstachelung der Meinungs-Masse, sondern auch Einzelschriften erschienen rasch nacheinander auf dem Büchermarkt, um eine Kriegserklärung ähnlich wie 1870 in Heer und Volk in Frankreich zu entfeuern. — Wenn der Wert der meisten dieser Flugblätter über den nächsten Tag kaum hinausging, so war den Schriften des Colonel Boucher eine allgemeinere und ernstere Beachtung beschieden. Schon seine erste Arbeit „La France victorieuse dans la guerre de demain“ hat in Frankreich außerordentliches Aufsehen erregt. Nun ist als Ergänzung dazu von demselben Verfasser seine zweite Arbeit erschienen, die uns so bedeutungsvoll erscheint, daß die soeben erschienene deutsche Uebersetzung (?) allgemeinen Interesse begegnen dürfte. Denn diese neue Schrift des Colonel Boucher ist zweifellos ein Symptom des sich immer fröhlicher entfaltenden französischen Stärkebewußtseins. Gipfel ihrer Zweck doch darin, mit der angeblich seit 1870/71 in Frankreich eingewirkelten Auffassung gründlich aufzuräumen, als könne Frankreich im Falle eines neuen Krieges mit uns unbedingt nur an eine defensive Kriegsführung denken.

Durch den Verlag der deutschen Ausgabe, der uns die ersten Korrekturfahnen zur Verfügung gestellt hat, sehen wir uns in der Lage, unseren Lesern heute schon einen kleinen Auszug der hochinteressanten Schrift zu vermitteln:

„Wenn wir in unserer letzten Studie in der Defensive verblieben sind, so geschah es, weil wir von vornherein angenommen hatten, daß unser Gegner uns gegenüber eine große Ueberlegenheit besäße.“

Aber wie ein Löwe, der von einem anderen angegriffen wird, den er für härter hält, sich erst kammert, um ihn zu beißen und mit den Klauen ans Herz zu packen, so hat sich auch unser Gegner gegen uns eine Reihe von Schwächen gezeigt, so haben wir uns an der Grenze aufgestellt, wo wir nur einen Sprung zu machen brauchen, um sie zu überschreiten. Es war dazu erforderlich, für unsern Gegner die günstigen Bedingungen anzunehmen, um unseren Schlusfolgerungen mehr Kraft zu verleihen.“

Nur aus diesem Grunde haben wir angenommen, daß er vorzuziehen gefühlt werde, daß er alle inneren Werte besäße, daß er durch seine Verbündeten tatkräftig unterstützt werde, so daß er gegen uns seine gesamten aktiven Streitkräfte verwenden, daß er uns in jeder Land- und Meeres- und Luftschiffahrt zu überlegen sei, daß er seine Kräfte in jeder Hinsicht zu uns hinwenden konnte, sogar ehe er seine Kräfte völlig organisiert hätte usw. usw.

Jetzt bleibt nur übrig, zu untersuchen, ob es zu Wirklichkeit so gut mit ihm bestellt ist.

Wilhelm II. wird in der Geschichte seines Volkes einen sehr bedeutenden Platz behalten.

Man muß bis zu den berühmten Eroberern zurückgehen, um einen Herrscher zu finden, der über sein Volk eine Gewalt besaß, die sich der heutigen vergleichen läßt.

Er ist insofern überlegen, der durchaus gegebene Oberbefehlshaber, er ist es also auch, der die höchste Leitung der Operationen ausüben wird.

Er wird aber nicht allein in Vortritten seine Tätigkeit ausüben dürfen. Ihm kommt es außerdem zu, alle Anordnungen zu treffen, um die Waffen im Raum zu halten und zurückzuwerfen und auf dem Meere den englischen Flotten die Spitze zu bieten.

Der Kaiser müßte, um alle Jäden, die nach den verschiedenen Kriegszuständen führen, in der Hand zu behalten, sich in seiner Hauptstadt aufhalten.

Wird er einmalige sich nicht an die Spitze seiner großen Armee in Vortritten zu stellen, und wird er dann, indem diese unter seinem Führen leidet, instande sein, den gesamten Operationen zu Lande und zu Wasser die für entscheidende Erfolge notwendige Einheit zu verleihen?

Man muß also daraus schließen, daß der Oberbefehl in Deutschland weit davon entfernt ist, vollkommen zu sein, daß er vielmehr Fehler hat, die einen üblen Einfluß auf den Gang der Ereignisse haben können.

Andererseits ist Wilhelm II. in seinem Wunsch, sein Land immer größer zu machen, nicht immer glücklich in der Richtung, die er seiner allgemeinen Politik gibt.

Die Entsendung des „Panther“ nach Agadir, die als ein gewisser Schwachpunkt betrachtet wurde, bildet sicher einen der größten Fehler, an dessen Gewicht Deutschland lange zu tragen haben wird.

Indem er nicht nur die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen, hat er nicht nur sein Volk, sondern ganz Europa zu der Folgerung veranlaßt, daß wenn der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbricht, er ist, er ganz allein, der der Herausforderer gewesen ist.

Als Bismarck, dem das Reich seine Schöpfung dankt, eine gute Gelegenheit fand, mit Frankreich anzuknüpfen, in der Ueberzeugung, daß die Ueberlegenheit der deutschen Armee ihm den

schließlichen Triumph verschaffen würde, mußte er es so zu machen, selbst um den Preis einer Fälschung (1), daß Frankreich den Krieg erklärte.

Damals ärgerten die Staaten des Sidens, vier Jahre zuvor Frankreichs Feinde, nicht, sich unter seine Gewalt zu stellen, weil diese Erklärung das ganze deutsche Vaterland in Gefahr brachte. Und diese Vereinigung verdoppelte mit einem Schlage die Vereinigung auf den Sieg.

Die gegenwärtige Haltung der Diplomatie kann nur entgegengekehrte Wirkungen haben.

Sie hat vom ersten Tage an die Veranlassung zu einem finanziellen Bankrott und einer wirklichen Kopplung des Volkes geführt.

Man kann sich jetzt fragen, ob gewisse Elemente des Volkes, und vor allem die Sozialisten, da sie wissen, daß sie eine ungerechte Sache unterstützen würden, sich ins Heer entziehen lassen werden, und ob andererseits gewisse Staaten, Bayern zum Beispiel, dessen Sympathie für Preußen niemals jeftig war, sich verpflichtet halten werden, in einem Kampfe mitzuwirken, den sie mißbilligen würden.

Auf jeden Fall, selbst wenn die Mobilmachung aller Seereserven sich normal vollziehen sollte, kann man versichert sein, daß die Truppen nicht mit dem Enthusiasmus von 1870 ins Feld rücken werden.

Mit einem Wort, die deutsche Armee wird mit geringerer fittlicher Kraft ins Feld ziehen.

Endlich, was wird in seinen Beziehungen zu seinen Verbündeten die Folge der herausfordernden Haltung Deutschlands sein? Nach dem Vorlaufe der Verträge von 1893 haben sich Deutschland, Oesterreich und Italien verpflichtet, ihre Kräfte zu vereinigen, wenn Frankreich und England gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn oder gegen Deutschland allein werden.

Deutschland und Italien haben sich verpflichtet, sich für den Fall zu unterstützen, daß eins von beiden von Frankreich angegriffen wird.

Der Vertrag des Dreibundes hat also ein defensives Gepräge. Er ist sogar von Bismarck veröffentlicht, um Europa davon den Beweis zu geben.

Danach sind Oesterreich und Italien in einem von Deutschland erklärten Kriege nicht zu dessen Unterstützung verpflichtet.

So hat es überdies auch Italien aufgefaßt, daß wir in der Periode vollster Spannung seinen Verbündeten den Rücken kehren sehen, um sich an die Eroberung von Tripolis zu machen.

Andererseits scheint Oesterreich jetzt mehr geneigt, gegen Italien zu marschieren als Deutschland zu Hilfe zu kommen.

Mit einem Wort, die Entsendung des „Panther“ nach Agadir hat in der Tat die Trennung des Dreibundes veranlaßt und infolge dessen auch die Isolierung unseres Gegners.“

Man liest aus dieser Broschüre des französischen Colonel deutlich heraus: Die Franzosen haben auch in den letzten 40 Jahren nicht gelernt, Logisch zu denken. Ihre politische Logik wird heute noch ebenso von dem Gelehrten nach Revanche erfüllt wie zu jenen Zeiten, als Boulanger, der Abgott der Chauvinisten, auf seinem Pappden die französische Nitrogene inspierte. Colonel Boucher behauptet dreist und gottesfürchtig:

„Der Vorfall von Agadir hat es uns vollständig zum Verständnis gebracht, daß diese Macht nur uns den Krieg zu erklären sucht, einen Krieg, der unsere Existenz bedroht.“

Ja, wie ist uns denn? Ist denn jemals während der Krise in Deutschland so mit dem Sabel gefaltet worden, wie es Frankreich im Vertrauen auf seine Allianzen, England im Vertrauen auf den schützenden Meeresgürtel getan hat?

Die Eitelkeit der Franzosen rühmt sich der Geschicklichkeit ihrer Politik — hat sie, genau gesehen, nicht lediglich darin bestanden, daß sie sich der Vorteile, die der Strepulose vor dem vertrauensvoll Erschienen immer voraus hat, ungenutzt bedient hat?

Die Entsendung des „Panther“ nach Agadir ist vielfach, auch in Deutschland, getadelt worden. Aber, was man auch an der Politik Kiderlen-Waanders aussetzen mag, diese Aktion mußte die uneingeschränkte Zustimmung jedes national gekinnten Deutschen finden! Und wer sich erinnert, wie damals der tiefaufstrebende Ansturm: „Endlich!“ durch alle deutschen Gasse ging, der wird auch heute noch sagen, daß jene ernste Verwarnung an den wortbrüchigen Nachbar der richtige Weg gewesen ist, und der grenzenlosen Erbitterung, von der ganz Deutschland erfüllt war, Luft zu machen. Einzelne französische Blätter, z. B. der „Gaulois“, glaubten mit französischem Gepritz zu handeln, wenn sie diesen „geste“ als geschmacklos (de mauvais goût) bezeichnen, worauf denn Laurès den Herren den vernünftigen Rat gab, sie möchten sich doch nicht lächerlicher machen als unbedingt nötig wäre.

Unzweifelhaft ist raschlebig und nur zu sehr geneigt, was gestern geschah, ist heute zu übersehen und morgen zu vergessen. Darum ist es notwendig, immer und immer wieder festzuhalten, was und wie eigentlich alles zugegangen ist, und wo — schließlich nicht in Deutschland! — die Schuldigen liegen, die ein kräftliches Spiel mit dem Weltfrieden getrieben haben.

## Die Angestellten-Versicherung im Deutschen Reichstag.

215. Sitzung, Sonnabend, 2. Dezember.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Caspar, v. Glasenapp, Brüninghaus.

Das Haus ist schwach besetzt. Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Das Kleinrentengesetz für China wird nach kurzer Debatte gegen eine kleine Minderheit in dritter Lesung angenommen.

Das Haus beginnt sodann mit der zweiten Lesung der Angestelltenversicherung.

Die Beratung geht weiter beim Abschnitt „Rentenausgleich“. In § 134, Wahl der Beisitzer wird auf Antrag Behrens (wirtl. Bgw.) ausdrücklich die schriftliche Abstimmung vorgelesen.

Nach § 138 sind in die Rentenausschüsse nur Männer wählbar. Die Volkspartei und die Sozialdemokraten beantragen auf die Wählbarkeit der Frauen.

Hg. Hornemann (Sp.) begründet den Antrag. Er nimmt Bezug auf die Bestimmungen der Frauen in der Krankenpflege, wo sie bereits unentbehrlich sind.

Ministerdirektor Caspar erwidert um Abschnung. Es handelt sich um richterliche Funktionen, für die die Frauen nicht eignen. Die Rentenausschüsse haben selbständig zu entscheiden. Als Beiratspersonen können die Frauen sich ausserordentlich betätigen.

Hg. Hoffmann (nl.): Die Frau hat sich in der sozialen Fürsorgetätigkeit durchaus bewährt. Sie tritt mit großem Eifer und auch mit großem Verständnis an alle diese Fragen heran. Die Aufgaben der Rentenausschüsse eignen sich durchaus für die Frau. Gerade das Zentrum legt doch sonst neuerdings immer Wert auf die Organisation der Frauen. Einmal muß man mit dem Fortschritt auch auf diesem Gebiete anfangen. Frauen leisten doch große Betriebe oder ihre Abteilungen auszeichnet; warum will man ihnen hier die Befähigung absprechen?

Hg. Hornemann (Sp.): Wenn der Widerstand der Regierung gegen die Uebertragung richterlicher Funktionen an die Frauen unüberwindlich ist, so soll man ihnen doch Verwaltungsfunktionen übertragen.

In der Abstimmung wurden die Anträge abgelehnt. Mit den Parteien der Linken stimmen auch die Arbeiterführer des Zentrums für die Anträge.

Mit § 137 beginnt der Abschnitt „Schiedsgericht und Oberchiedsgerichte“. Die Sozialdemokraten beantragen an Stelle der Einrichtung besonderer Instanzen für die Angestelltenversicherung die Angliederung an die Rechtsinstanzen der Reichsversicherungsordnung.

Hg. Schmidt (Soz.) gibt für den Antrag eine längere Begründung. Der Entwurf führe zur Zerstückelung und zu viel-

fachen Schwierigkeiten und Verzögerungen. Auch materiell würde die Einheitlichkeit der Instanzen von großem Vorteil sein, u. a. auch in der Kostenersparnis. In der Kommission war eigentlich eine große Mehrheit dafür, insbesondere beim Zentrum, es ist zurückgegeben vor dem Widerspruch der Regierung. Dabei handelt es sich aber gar nicht um eine grundsätzliche Frage, an der das Gesetz wirklich scheitern könnte.

Ministerdirektor Caspar nimmt Bezug auf den Kommissionsbericht, der die Gegenstände der Regierung eingehend darlegt.

Der Antrag wird abgelehnt. Bei § 161 wird ein Antrag v. Strombel (Ztr.) angenommen, wonach nicht nur die Beisitzer, sondern auch der Vorsitzende des Schiedsgerichts und seine Stellvertreter nicht Mitglieder des Oberchiedsgerichts sein dürfen.

Die Kommission hat in einem Aufsatze zu § 133 die Möglichkeit gegeben, mit Genehmigung des Reichstages eine andere Quittungsleistung als durch Markenloosen zuzulassen. Es wird jetzt hinzugefügt: auch ein anderes Zahlungsverfahren, als durch Einzahlung bei der Reichsbank.

Die weitere ganze Paragraphenreihe bis § 341 wird ohne Erörterung erledigt; an einigen Stellen werden Kompromißanträge Schulz angenommen, die das interne Verfahren betreffen.

Nach § 342 wird den Arbeitgebern und ihren Angestellten, sowie der Reichsversicherungsanstalt unterlag, die Versicherungen in der Uebernahme oder Ausübung eines Ehrenamtes der Angestelltenversicherung zu befrachten oder sie wegen der Uebernahme oder der Art der Ausübung eines solchen Ehrenamts zu befrachten. § 343 liegt ebenfalls vor.

Die Volkspartei beantragt folgenden neuen § 343a: Ein Beisitzer, der zum Vertreter im Verwaltungsrate oder zum Beisitzer im Oberchiedsgerichte, in einem Schiedsgerichte oder Rentenausschüsse gewählt ist, kann während der Dauer seines Amtes nur aus einem wichtigen Grunde vom Arbeitgeber entlassen werden.

Hg. Dr. Posthoff (Sp.): Wir haben über diese Frage schon gestern verhandelt. Es behält volle Uebereinstimmung im Sinne darüber, daß irgendwelche Schlußregeln für die Angestellten hier in das Gesetz hineinzuformen müßten. Diese Paragraphen hier leben an einem Fehler: sie haben keine praktische Bedeutung, es sind rein moralische Deklamationen. Denn die offene oder verdeckte Drohung mit Kündigung, die Furcht vor der Kündigung wird durch sie nicht getroffen. Unter Antrag ist außerordentlich beherrschend; er will weiter gar nichts, als die Kündigung oder Entlassung eines Angestellten während der Dauer eines Ehrenamts auf eine wichtigen Grund beschränken. Das ist wichtiger Grund ist, würde das Gericht in Streitfällen zu entscheiden haben, nach dem Bundesgesetzgebungs- und der Gewerbeordnung, in denen

Die französische Offensive gegen Deutschland“. Von Colonel Arthur Boucher, Franc. Preis 1 Wl. Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. O.

diese Fälle erschöpfend aufgeführt sind. Nun haben allerdings die Vertreter der Angestelltenorganisationen selbst Bedenken gegen diese Formulierung geäußert. Sie sagen, wenn während der sechs-jährigen Dauer des Ehrenamts ein Angestellter tatsächlich aus einem wichtigen Grunde entlassen wird, finde er keine Stellung mehr. Aber dieses Bedenken ist absolut nicht durch; er kann dann ja einfach sein Ehrenamt niederlegen und findet als freier Mann genau so wieder eine Stellung wie früher.

Abg. Dr. Stresemann (n.l.): Ich habe heute mit Vertretern der großen Angestelltenverbände über den Antrag Potthoff Beratung genommen, und wie Potthoff selbst schon mitteilte, haben die Herren selbst die größten Bedenken gegen ihn. Die Herren glauben auch, daß § 342 in der Kommissionsfassung ihnen die Sicherheit bietet, die sie verlangen, während die Annahme des Antrags Potthoff vielfach auf die Arbeitgeber gerade anwendbar wären könnte, ihnen die Übernahme des Ehrenamts überhaupt nicht zu gestatten. An sich ist ja bei den Rentenausfällen ein Konfliktfall noch gar nicht gegeben; auch in den Kaufmannsgerichten usw. arbeiten doch Arbeitnehmer und Arbeitgeber sehr gut zusammen.

Abg. Gae (n.l.): Ich bin für den Antrag Potthoff; eine Verbesserung ist er immerhin. Es handelt sich um eine Anregung seiner Partei.

Abg. Dr. Potthoff (Sp.): Bis hier haben wir uns bei diesem Gesetz nicht um den Vorrang der Anregung gekümmert. Aber dieser Antrag stammt wirklich von mir und meinen politischen Freunden. Ich stehe ein für alle Mal auf dem Boden meines Parteifreundes, des Frankfurter Stadtrats Fisch.

Der Antrag wird abgelehnt.

Der Antrag ist in § 342 in der Kommissionsfassung dem Gesetz genehmigt. Mit § 367 beginnt der Abschnitt Erstattungen.

Abg. Emmel (Soz.) erklärt, daß die Sozialdemokraten die Erstattungen räumweg ablehnen. Die Interessen der Versicherten kommen da nicht in Frage, weil bei den allgemeinen, obligatorischen Kassen.

Das Wort wird dazu nicht weiter genommen.

§ 368 bestimmt in seinem letzten Absatz: Bei Kassen, die für mehrere Unternehmungen errichtet sind, befreit der Beitritt einer Unternehmung, welche der Kasse gegenüber am 15. Oktober 1911 noch nicht vertraglich zur Versicherung der Mehrheit oder einer bestimmten Gruppe ihrer Angestellten verpflichtet war, die Angehörigen dieser Unternehmung nicht von der Versicherung bei der Reichsversicherungsanstalt.

Nach § 367 müssen bekanntlich die als Erstattungen zugelassenen Versicherungsleistungen schon vor dem 15. Oktober 1911 bestanden haben und bei Stellung des Antrags rechtsfähig sein.

Abg. Dr. Potthoff (Sp.): Zu manchen Beschäftigten, z. B. der Allgemeinen Pensionisten des Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossen, ist die Versicherung zum 15. Oktober des Jahres 1911 nicht abgeschlossen, das ist nicht als Erstattungen für die angestellten Genossenchaften anerkannt werden würden, wegen des Termins vom 15. Oktober. Es ist doch selbstverständlich, daß sich dieser Absatz des § 368 nur auf solche Unternehmungen bezieht, die noch nicht tatsächlich abgeschlossen waren. Diese Kasse und eine Reihe weiterer können also befreit sein.

Zu § 370 heißt auf Anfrage der Ministerialdirektor Caspar, daß Voraussetzung der Zulassung als Erstattungen gleiche Leistungen wie der Reichsversicherungsanstalt sind; mit welchen Beiträgen diese Leistungen sichergestellt werden, ist gleichgültig.

§ 370 hat folgenden Wortlaut:

Die Beiträge der Arbeitgeber zu den Kassen müssen mindestens den reichsgesetzlichen Arbeitgeberbeiträgen gleichkommen. Die von den Arbeitgebern gemachten besonderen Aufwendungen sind auf die Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber gleichmäßig anzurechnen.

Abg. Behrens (n.r.) beantragt, daß auch in den Erstattungen die Beiträge der Arbeitgeber nicht niedriger sein dürfen, als die der Versicherten.

Abg. Dr. Potthoff (Sp.) und Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) wollen keine Kasse als Erstattungen zugelassen haben, die höhere Beiträge von den Versicherten verlangt als die Reichsversicherungsanstalt.

Gehelmat Dr. Beckmann: Es ist selbstverständlich, daß eine kleinere Kasse mit größeren Risiko höhere Beiträge bei gleichen Leistungen erfordert. Die Leistungen müssen die gleichen sein, die Beiträge können höher sein.

Ministerialdirektor Caspar: So länger über die Frage diskutiert wird, um so bedauerlicher wird sie. Die Kommission wollte den Kassen nach Möglichkeit den Fortbestand als Erstattungen ermöglichen und zwar auf bestehenden Weise. Das ist durchaus berechtigt. Die Kommission hat nun schon einen bedeutenden Eingriff zugunsten der Unternehmer gemacht. Bei den neuen Erstattungen, die aus Zuwendungen, die allein von den Unternehmern herkommen, über große Mittel verfügen, müßten an sich die Zinsen dem Unternehmer allein zugerechnet werden; die Kommission hat aber gesagt, diese Zinsen sollen gleichmäßig den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen anzurechnen werden. Man hat also die Lasten der Versicherten da erleichtert. Damit haben sich die verbündeten Regierungen abgefunden. Aber noch weiter können

wir nicht gehen. Da wäre die Wirkung auf das Fortbestehen der Kasse fraglich.

Abg. Dr. Fleißner (Ztr.): Stimmt dem Abg. Behrens und Potthoff zu. Das Plus, das erforderlich ist, um eine Kasse zu lancieren, darf man nicht auf die Angestellten abwälzen.

Der Antrag Behrens wird angenommen.

Zu § 370 beantragt Abg. Vogel (n.l.) die Wiederherstellung des Kommissionsberichts erster Lesung. Nach § 363 teilt die Reichsversicherungsanstalt, falls bei einer Zulassung innerhalb der ersten zehn Jahre ein Versicherungsfall eintritt, zur Beitragszahlung der Kassenleistungen einen einmaligen Zuschuß. Der Kommissionsbericht erster Lesung zu § 370, den der Antrag wiederherstellen will, wollte diesen § 363 für die Knappschaftsvereine und Knappschaftskassen mit der Möglichkeit in Geltung lassen, daß der einmalige Zuschuß ohne zeitliche Beschränkung geleistet wird.

Abg. Vogel (n.l.) führt zur Begründung seines Antrags aus, daß die infolge der verschiedenen Bemessungen der Beiträge bei der Reichsversicherungsanstalt und den Knappschaftskassen bestehende Spannung von fünf Jahren den letzteren großen Schaden bringe. Häufig würden die Kassen die Renten zahlen müssen, während die Beiträge in die Reichskasse fließen. Man muß doch berücksichtigen, daß die Knappschaftskassen auf gesetzlicher Grundlage beruhen, das ist anders als bei den Erstattungen. Diese können sich den Leistungen entziehen und sich eventuell auflösen; dagegen müssen die Knappschaftskassen bestehen. Der Antrag hat den Zweck, die den Knappschaftskassen drohenden Härten zu vermeiden. Wird er abgelehnt, so würde das dahin führen, daß die Arbeiter zu den Leistungen der Kasse für die Angestellten herangezogen werden. Der Antrag entspricht den Wünschen der Arbeiter und der Arbeiter.

Gehelmat Dr. Beckmann erhebt dringend um Ablehnung des Antrags, indem er seine Begründung aus der Kommission wiederholt. Wenn man für Knappschaftskassen die Vergünstigung des Erlasses der Rentevorsorge als Dauererleichterung beibehält, schafft man zweierlei Recht: für die Mitglieder der Knappschaftskassen genehmigt man eine Rentezeit von fünf Jahren, für alle übrigen Angestellten dagegen von zehn Jahren. Das ist vom rechtlichen Standpunkt nicht gut zu befürworten.

Die Sozialdemokraten stellen zu § 370 Anträge, die die Absicht verfolgen, daß da, wo nach Vorchrift des Gesetzes die Beamtenschaft von der Arbeiterklasse abgetrennt werden muß, die Beamten in die Verwaltung dieser Kasse hinein sollen.

Abg. Saege (Soz.) begründet den Antrag.

Abg. Dr. Potthoff (Sp.): Den Anträgen der Sozialdemokraten fehlt die Grundlage. Es ist nur eine wirtschaftliche Aussonderung, eine besondere Vermögensverwaltung. Auch die Beamtenschaft wird ruhig von der Verwaltung getrennt, die aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht. Bis hier ist noch keine Besondere von den Beamten genommen, daß sie von den Arbeitgebern nicht schließt behandelt werden; da kann man es weiter so lassen.

Die Anträge der Sozialdemokraten werden abgelehnt.

Der Antrag Vogel wird gleichfalls abgelehnt. Für ihn stimmen auch die Sozialdemokraten.

Bei § 381 über die Versicherungsbeiträge mit Lebensversicherungsunternehmen tritt

Abg. Erbberger (Ztr.) zu drei dritten Lesung um Auskunft über verschiedene Zweifelsfragen, die sich bei älteren Versicherten aus der Beziehung seiner Lebensversicherungsgesellschaft zur Reichsanstalt ergeben.

Die Resparaganden werden ohne Erörterung erledigt. Die Feststellung des Präsidenten von dem Abschluß der Beratung wird mit Beifall aufgenommen.

Montag 2 Uhr: Petitions- und Rechnungs-Kommissionsberichte, Ostafrikanische Bahnvorfrage und Kommissionsbericht über die südafrikanische Diamantenfrage.

Schluß 3 1/2 Uhr.

des Verkaufs, durch größeren Konsum von Seefischen bei Meer und Marine. Ein freier unabhängiger Fischereistand ist, so sagt Strube mit Recht, ein wertvoller Gewinn für unser Volk. Aber von dem Zoll würden die Fischer selbst keinen Nutzen haben. Einen gewaltigen Vorteil würden aber die Inhaber der Aktien oder Beteiligte der großen Heringsfang-Besellschaften haben. Jeder Zoll wird dort die Kurie steigern und die Inhaber der Partien können zu einem höheren Preis verkaufen. Dazu kommt die Schwermere der Zollkontrolle. Je höher der Zoll, desto größer würde der Schmutz werden. Auch die Verwallung selbst würde bei höheren Seefischen zu großen Unzulänglichkeiten führen. Frühere Fische — gute Fische — lag das Sprichwort. Die Zollabfertigung auf See oder in den Zollhäfen würde eine große unnötige Verzögerung in der Verladung und Verarbeitung der Fische herbeiführen.

Dr. Strube erinnert schließlich daran, daß in der Petitions-Kommission des Reichstags kürzlich die Forderung der konservativen Reichstagsabgeordneten Dr. Langemann, des Gensers Gotheims, auf Schußzoll für die vom Ausland eingeführten frischen Fische durch Übergang zur Tagesordnung erledigt worden ist, wobei der Redner der konservativen Partei selbst für die Tagesordnung eingetreten ist und gesagt habe, der Fischzoll würde den Fischern schwerlich zu dem ihnen gehoffte Verbesserung der Lage bringen. Die Konservativen also selbst als Gegner der konservativen Fischergarrier! Ein interessantes und zugleich höchst amüsanter Bild!

### Ein Antrag an den Deutschen Reichstag.

Die deutsche Kolonie in Konstantinopel, die sich schon mehrfach politisch betätigt hat, richtete an das Präsidium des Deutschen Reichstags eine Protestdepeche gegen die Behandlung Perzins durch Rußland und England. Das Reichstagspräsidium hat die Reichstagsmitglieder von dem Inhalte des Telegramms in Kenntnis gesetzt. Dementsprechend ist der Erdmüden (d. h. die Vereinigung über der Klub) Saadet. In der Depeche heißt es:

„Tief bewegt durch die Vergeltung und Beugung des internationalen Rechts und der Menschewürde, die mit einem Zynismus ohne gleichen behandelt worden sind, protestieren wir, die deutsche Kolonie in Konstantinopel, lebhaft vor der zivilisierten Welt gegen diesen Überfall unseres Landes und drücken unsere tiefen Wünsche darüber aus. Wir rufen alle Verteidiger der Menschewürde, des Rechts und der Gerechtigkeit unter den Völkern auf, sich mit uns zu vereinigen zum gemeinsamen Kampfe gegen einen so gewalttätigen und ungerechten Angriff.“

### Das Extemporale.

Aus Hamburg wird berichtet: Der Erlass des preussischen Kultusministers über das Extemporale beschäftigte am Freitag unsere Bürger sehr. Von liberater Seite wurde die Oberprüfungsbehörde interpelliert, ob sie dem Erlass die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt und die erforderlichen Anordnungen für die Samstagsmorgens Schulen getroffen habe. Der Vertreter der Oberprüfungsbehörde erwiderte, daß unsere Behörde bereits eingehend über den Erlass nachgedacht habe. Sie glaube aber, daß das Extemporale als Wertmesser für die Leistungen der Schüler an sich unentsprechend sei.

### Neue Bestimmungen des Landwirtschaftsministers für eine verstärkte Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Wir wissen, daß der preussische Minister für Landwirtschaft für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche neue Anweisungen erlassen, die vom 1. Dezember ab zu gelten haben. Der kommende Winter bietet die Möglichkeit, gegen die Seuche mit strengeren Maßnahmen vorzugehen, besonders in bezug auf die Stallpferde. Ein wesentliches Zurückdrängen der Seuche ist aber unbedingt notwendig, wenn sie nicht im nächsten Sommer von neuem eine große Ausbreitung gewinnen soll. Die aus wirtschaftlichen Gründen in dem Erlass vom März d. J. vorgesehene Verkleinerung der Sperbezirke hat sich weiterhin als unzulänglich als befehlend erwiesen. Infolgedessen soll in Zukunft der verzeuete Ort oder der Gutsbezirk den Sperbezirk bilden. Dabei sollen benachbarte, nach ihrer Lage oder ihren Verhältnissen, besonders gefährdete Orte, Ortsteile oder Gehöfte einbezogen werden. Bei vereinigt liegenden verzeueten Gehöften kann der Sperbezirk auf diese, bei großen Orten auf Ortsteile beschränkt werden, wenn dies veterinärpolizeilich angängig erscheint. Innerhalb des Sperbezirks unterliegen sämtliche Weideweiler und Schweine in den verzeueten Gehöften der Stallpferde. Dasselbe Regel gilt in der Regel auch für die untergeordneten Gehöfte anzuwenden, bis aus alten Seuchengeschichten das Gegenteil oder die Seuche abgewickelt und die Desinfektion durchgeführt ist. In den verzeueten Orten ist durch die Stationierung mindestens eines Gendarmen für genaue Beachtung der Schutzregeln zu sorgen. Verzeuete Ställe dürfen nur von den Besitzern, den mit der Wartung der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten betreten

## Deutsches Reich.

### Die Bündler und der Fischzoll.

L. C. Der Abg. Dr. Strube veröffentlicht in einem Blatt seines Wahlkreises einen Artikel, der die Bestrebungen des Bundes der Landwirte auf Errichtung eines Fischzollens ganz entschieden zurückweist. Er führt u. a. aus: Der Zoll würde die Preise für Seefische für kurze Zeit in die Höhe schnellen lassen. Der Konsum würde aber zurückgehen und die Fische würden wieder billiger werden, billiger als vorher. Die Notlage der Fischer würde durch die mangelnde Wahrscheinlichkeit der großen Fänge. Kommt es doch immer noch vor, daß bei übermäßigem Fangen ein Spritzen oder Herings die Wäre überreichlich als Dinger aufs Land geschickt wird, auftritt unserm Volke eine billige Nahrung zu liefern. Darum ist es nach Ansicht der Liberalen notwendig, den Fischzoll zu heben. Das kann geschehen durch billige Tarife für Seefische, durch Maßnahmen der Gemeinden, wie Fischkultur, Anlage von Fischhallen und mögliche Förder-

## Woher kommt die Glatze?

Von Max Lesser.

Endlich beginnt man einzusehen, daß die Glatze ungesund und unästhetisch ist, daß das Haar ebenso auf den Kopf gehört, wie eine elegante Kose an den Körper einer schönen Frau. Leider aber kommt diese Einsicht meistens zu spät. Die ausgebildete Glatze kann nur noch die Kunst des Perückenmachers verdecken. Ohne deshalb ist es Pflicht eines jeden Herrn, sich bei Zeiten, das heißt, so lange er noch Haar hat, mit den Ursachen der Glatze bekannt zu machen. Im allgemeinen muß gesagt werden, daß ihre Entstehung noch nicht völlig aufgeklärt ist. Wenn wir auch eine Reihe von Voraussetzungen kennen, die den Haarausfall begünstigen, so gibt es andererseits auf diesem Gebiete noch mancherlei Rätsel. Einer ist, daß Bewegung und Anlage eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Geistige Arbeit und Ueberanstrengung wirken sich nicht, wenn auch nicht in dem Maße, wie man gern glauben machen will. Der beste Beweis für das Gegenteil ist, daß zahlreiche Gelehrte — es sei nur an Kommen, Curtius, Treitschke usw. erinnert — sich einer ziemlich großen „Mühe“ erfreuten. Dagegen ist die Glatze häufig eine Folge ausnehmender Lebensweise, besonders auf geistlichem Gebiet. Ungeeignete Ernährung, das heißt solche, bei der es an eiweißhaltigen Salzen fehlt, wie sie die meisten Gemüße enthalten, ist sehr oft die Ursache der Kahlheit. Schließlich kommen die verschiedenen Haarleiden in Frage, die auf Grund langer Erfahrung zu ihrem größten Teil als Folgen unangenehmer Behandlung der Haare ansehen. Die Hauptbildung hat eben immer wieder die total verzeuerte Pflanze, sofern von einer solchen gesprochen werden kann, und die verschiedenen Kulturmethoden, die wir alle, um nicht aufzufallen, getreu und geduldig mitmachen. Aber „wie ist es heute als unästhetisch empfunden“, schreibt Professor Sauer, „wenn sich ein Mann zu begehen, so wird es doch wohl einfallend der Kahlheit

geben! Jetzt findet die Welt es ganz natürlich, daß die meisten Männer haarlos werden. Hier liegt ein Trugschluß vor. Derselbe wie beim Zahnverlust. Die große Verbreitung von enthaarenden Reizmitteln und die allgemein übliche Gleichgültigkeit ihnen gegenüber, die negative Betätigung der ärztlichen Welt, die hergebrachte Sorglosigkeit angeht der ersten Anzeichen, alles dies führt dazu, daß die meisten Leute haarlos und allmählich kahl werden, wenn sie es nur erleben.“

Von den Haarartenheiten ist eine der häufigsten die scheinbare Pflanze, als deren Urheber ein Pilz nachgewiesen ist. Insevere Pausterei sind oft damit befaßt und übertragen die Krankheit auf ihren Beschäftigten. Auch von Mensch zu Mensch ist die Krankheit ausgedehnt leicht übertragbar. Vorsicht beim Freizeit! Es ist selbstverständlich Pflicht jedes von dieser Krankheit Befallenen, öffentliche Verkehrsmittel nicht mehr aufzusuchen, andererseits ist der Spezialarzt in Anspruch zu nehmen. Die Haare sind bei dieser Krankheit kurz abgetrennt, als ob sie von ungeheurer Hand geschoren wären. Sie sind glanzlos, wie behaart, und nicht selten ragen nur noch geringe Haare aus den erkrankten Partien hervor. Auf der Haut erzeugt die Pflanze rote, mit Bläschen besetzte Stellen. Man sieht dann zwischen mehreren, bis 4 Ctm. große Schuppen mit spitzlichen Haarrücken. Der Haarboden ist an der erkrankten Stelle oft mit einer Lage fest anhaftender, weißer Schuppen bedeckt, und leicht empfindlich. Besonders empfindlich, eigene Sandbilder, eigenes Kammmenge, das ständig besichtigt werden muß, sind für den mit dem Leiden Befallenen unbedingt erforderlich. Wir warnen bringen vor eigener Behandlung dieses Leidens. Bekannt ist ferner der stideweiße Haarausfall, ein nicht minder schweres Leiden, was das dortstehende beschriebene. Kennzeichen sind, das an rundlichen, schiefen, förmigen, allmählich an Umfang zunehmenden Stellen eine Lockerung der Haare und weiterhin vollständiger Haarausfall eintritt, ohne daß die Haut selbst dabei irgendwelche auffällige Veränderungen zeigt. Der Haarausfall kann so heftig sein, daß die be-

fallenen Stellen innerhalb weniger Tage vollkommen kahl werden. Dies tritt gewöhnlich ohne jede Störung des Allgemeinbefindens, ohne Schmerz, Jucken oder Jucken ein. Für die Krankheit gelten ebenfalls die oben angeführten Vorsichtsmaßregeln, sowie ausschließliche Behandlung durch den Arzt. Nebenher wollen wir erwähnen, daß Eileitungsbestrafung gute Erfolge gehabt hat. Das häufigste aller Haareleiden ist indessen der Haarausfall, der durch Schuppen oder Schuppenbildung entsteht. Dieses Leiden ist ein der langwierigsten, wenn es erst einmal zur vollen Entwicklung gekommen ist, weshalb wir dringend empfehlen, sofort einzutreten, falls sich etwa keine Symptome bemerkbar machen. Schabmittel „Haarwuchsmittel“, Stahldröhnchen, tragende Salbtämme sind Erreger oder zum mindesten Beförderer der Schuppenbildung. Die hygienische Pflege des Haares, z. B. nach der bewährten Jodol-Methode, ist das Beste, was man tun kann, um seinen Krankeiten vorzubeugen. Die durch Dr. M. Dr. Nr. 179 111 gefällige Verfahren gemounten Kräuterzuzüge führen dem Haarausfall jene Stoffe zu, die zum Aufbau des Haares, ferner zur Anregung der Tätigkeit der Haarpapillen in besonders günstiger Weise beitragen, weil sie durch ihre organische Natur besonders leicht assimilierbar sind. Denn wie in der ganzen menschlichen Wissenschaft mehr als früher das Bestreben herrscht, nicht allein Krankheiten zu heilen, sondern auch zu verhüten, ist auch beim Haar das Bestreben jetzt vor allem darauf gerichtet, Erkrankungen, die zum Haarausfall führen, vorzubeugen. Ja, die so häufig als Familienkrankheit vorgehobene, angeerbte, frühzeitige Kahlköpfigkeit, die in sehr vielen Fällen gar nicht auf Vererbung zurückzuführen ist, sondern auf Uebertragung in der Familie selbst, von einem zum andern, so daß sie zur Familienkrankheit wird, würde durch frühzeitige zweckmäßige Behandlung im Rahmen der Jodol-Methode ihre angeblich angeborene familieneigentlichkeit sehr oft verlieren! Die Haare werden unter rationeller hygienischer Pflege bis ins hohe Alter hinein gesund und frisch erhalten werden können.



# Hervorragend billige Weihnachts- Angebote!

Reisekoffer  
Reisetaschen  
Coupékoffer  
Anzugkoffer  
Blusenköffer

Herren- u. Damen-  
Portemonnaies  
Zigarren-Etuis  
Brieftaschen  
Reise- Necessaires

Schultornister  
Musikmappen  
Aktmappen  
Markttaschen  
Photographie-Albuns

Gelegenheitskauf!  
1 Posten  
moderne  
Damentaschen  
aparte Neuheiten  
Enorm billig!

Grösste Auswahl! Nur gute haltbare Fabrikate!

# Hermann Röchel

40 obere  
Leipzigerstrasse 40

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Man beachte meine 6 Schaufenster.

Sündern, Schlächtern usw. ist das Betreten verheuerter Gebiete zu unterjagen. Die Abgabe rober Milch aus verheuerter Gebiete ist verboten. Das Verbot erstreckt sich jedoch nicht auf Butter und Käse. Die Einfuhr und Ausfuhr von Kleinvieh ist unter zeitweiliger Kontrolle gestellt. Um den Sperrbezirk ist ein ausstreichendes Beobachtungsgebiet zu legen, für das genaue Bestimmungen in bezug auf die Abhaltung von Viehmärkten, den Wolf- und Durdtrieb und die Ausfuhr von Kleinvieh erlassen sind. Die Sendung hatte am 15. August mit 38 340 verheuertem Vieh ihren höchsten Stand erreicht. Seither ist sie in Deutschland langsam und in Preußen rascher zurückgegangen. Insgesamt sind bisher in Preußen 2 bis 3 Prozent der Gebiete mit Viehbestand und etwa 10 Prozent der Kinderbestände von der Sendung ergriffen worden.

Die Nachrichten über Neubesehung der Stellen des Staatssekretärs des Reichskolonialamts und des Gouverneurs von Ostafrika sind, wie jetzt auch die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ mittelt, unrichtig. Ueber die Ernennung des Staatssekretärs ist noch keine Entscheidung getroffen.

Braunschweig, 2. Dez. Auch bei den heute vollzogenen Stichwahlen zur Braunschweigischen Landesversammlung sind die bürgerlichen Kandidaten mit überwiegender Mehrheit gewählt worden.

## Parteinachrichten.

### Die „front ausschließlich gegen rechts“

Bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zu nehmen, rät ein Geheimer Ratrat Dr.-Ing. Th. Landsberg in einem Schreiben, das im „Berliner Tageblatt“ Aufnahme gefunden hat.

Zu dieser Taktik sagt die „Freie Zeitung“ in einem längeren Artikel:

Schon die Rücksicht auf die künftige Gestaltung der inneren Politik im allgemeinen zwingt die fortschrittliche Volkspartei, neben dem Kampf gegen rechts auch mit aller Energie den gegen links zu führen. Abgesehen davon aber würde es eine Abwanderung der Partei bedeuten, wenn sie darauf verzichtete, die Angriffe der Sozialdemokratie zu parieren, und wenn sie ihr gutwillig alle Mandate überlassen wollte, die der Rabulismus beanprucht oder beanspruchen zu können glaubt. Die fortschrittliche Volkspartei würde, wenn sie das täte, in Zukunft zum Ge-

spött aller werden und sich der allgemeinen Mißachtung ausliehen.“

L. C. Der Vorstand des Kreises Freystadt in Schlesien hat an die Gemeindeforscher seines Gebietes eine Anweisung ergehen lassen, wonach ihnen verboten wird, Abschriften der Wählerlisten anzufertigen und an andere zu versenden. Diese Anordnung scheint uns wenig im Sinne des Ministererlasses zu liegen, der die Behörden anwies, hinsichtlich der Abschrift der Wählerlisten nach keiner Richtung hin Schwierigkeiten zu bereiten.

## Hot- und Personalmachrichten.

\* Der Kaiser nahm Freitag nachmittag im Schloß zu Weß den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Freiherrn von Lyncker entgegen.

\* Fürst zu Stolberg-Berningerode und Prinz August zu Söbenlohe-Dehringen sind Sonnabend in Berlin hier eingetroffen.

\* Der sinesische Gesandte Kiang Cheng hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der erste Legationssekretär Hoo Wei Yen die Geschäfte der Gesandtschaft.

## Ausland.

### Rußlands Marsch nach Teheran.

Die Ablehnung des Ultimatus.

London, 2. Dez. Die letzte Sitzung des persischen Parlaments vom Freitag zeigte, wie die „Times“ aus Teheran meldet, eine stille Feierlichkeit. Das Hauptthema war, daß kein Perser die Vernichtung der Unabhängigkeit seines Landes unterzeichnen wolle. Eine Resolution in diesem Sinne wurde gegen Rußland und England gefaßt. Das Haus vertagte sich um Mittag.

Draußen wartete eine ungeheure Menge auf den Glockenschlag der Mittagsglocke, denn in diesem Augenblick ließ die Perser die russischen Ultimatus ab. Am Nachmittag wurde die Resolution dem russischen Gesandten mitgeteilt und der Minister des Aeußern gab dann sofort seine Entlassung.

In den Moskowen und Straßen kam es zu antirussischen Kundgebungen. Bis zum letzten Augenblick, fährt der Teheraner Korrespondent der „Times“ fort, hatte die britische Regierung Persien ermahnt, Rußlands Forderungen zu erfüllen, aber die Warnung fand taube Ohren. Man mag England offen der Untreue an. Später informierte gestern das Parlament, daß er keinen Anteil

an dem Streit nehmen wolle, daß er sich aber natürlich der Entscheidung des Parlaments füge. Er wird seine Aufgabe erfüllen, bis Rußland ihn absetzen wird. Es wird aber nicht geglaubt, daß Rußland formell den Norden Persiens besetzen wird. Es zieht eine persische Regierung vor, deren Einsetzung ermöglicht würde durch eine Rückkehr des Erzshahs oder einen Staatsstreich der Kadjanen. In russischen Kreisen in Teheran glaubt man, daß die Kadjanen bereit sind, den Staatsstreich zu wagen, um so mit russischer Hilfe Schachmeister Schaher zu verdrängen. Aber diese Ansicht werde doch nicht allgemein geteilt, sagt der „Times“-Berichterstatter.

Aus Petersburg melden „Morning Post“ und „Times“, daß Rußland jetzt nichts anderes kann, als sofort die Truppen von Rescht weiter ins Innere marschieren zu lassen. Genauer sagt die „Morning Post“, daß die Truppen heute von Rescht nach Kaswin gehen werden. Ob sie bis Teheran vorrücken werden, meldet die „Times“, hänge ganz von der Entwicklung der Dinge in den nächsten 4 oder 5 Tagen ab. Aber in Petersburg werde niemand ein, wie dieser Vormarsch aufgehalten werden sollte, wenn die persische Regierung nicht nachgibt. Dabei erkenne man gern an, daß die Anwesenheit russischer Truppen in Teheran zu bedauerlichen Verwicklungen führen könnte, zumal es bekannt sei, daß russische Beamte die Gelegenheit benutzen werden, ihren persönlichen Ehrgeiz auf Kosten des Landes zu befriedigen. Andererseits ist man in Petersburg offenbar, wie der „Daily Telegraph“ von dort meldet, einig über die Haltung Englands. Sir Edward Gren habe so ausgezeichnet den russischen Standpunkt verteidigt, daß dem russischen Auswärtigen Amt nichts mehr hinzuzufügen bleibe.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Carl Weisner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmann; für den Vaterlandteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

## Hotel Alemannia

1911 eröffnet.

am Anhalter Bahnh. Anhaltstr. Berlin.

575 nahe Wilhelmstrasse. Moderner Neubau mit jedem Komfort. Zimmer von Mk. 2,50 an.

Mein  
diesjähriger großer  
**Weihnachts-Verkauf**  
mit den bekanntesten außerge-  
wöhnlichen Vorteilen beginnt am  
**Montag 4. Dezember**

In diesen Verkauf stelle ich meine gesammelten großen Warenbestände aus allen Abteilungen. Es bietet sich hier durch eine besonders günstige Gelegenheit praktische Weihnachtsgeschenke aller Art preiswert einzukaufen.

**August Polich**  
Leipzig

Der illustrierte Katalog L und Stoff-Proben werden portofrei zugelandt.

# Poststrasse!

## Albert Drechsler Nachfolger

Poststrasse 21.

Als neuen Weihnachtsartikel empfehle:

**Fertige Negligé-Anzüge für Herren**

in aparten Farben zu mässigen Preisen.

**Schlafröcke, Hausjackets, farbige Westen**

**Hosenträger etc.** in grosser Auswahl.

Massanfertigung in kürzester Zeit.



Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk  
ist und bleibt ein

## Photographischer Apparat.

Wir unterhalten eine reiche Auswahl von Mk. 4.— an bis 450.— zu deren Besichtigung wir Sie frdl. einladen. Bereitwilligste Auskunft. — Nach dem Fest kostenlos fachmännischen Unterricht.

**Ballin & Rabe**

Poststrasse 18.

Spezial-Geschäft für Photographie und Projektion.

## Hermann Rühl

No. 11 gegenüber dem Kaiserdenkmal No. 11

- Viele neue reizende Geschenkartikel -  
kunstgewerblicher Art in allen Preislagen.

**Sehenswerte Weihnachts-Ausstellung.**

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

## Marzipan

nur eigenes bestes Fabrikat

**ff. Leb- und Honigkuchen, Baumkonfekte,**  
feinste Konfitüren, Bonbonniären und Attrappen

empfiehlt

**Johannes Mitlacher**

Poststrasse 11.



**Otto Kummer, Poststr. 9.**  
Telephon 3673.

Spezialgeschäft feiner Genfer und  
:: Glashütter Taschenuhren :: ::

A. Lange Söhne, J. Assmann, Glashütte,  
J. J. Badollet, Genf.

**Goldene Damenuhren mit aparten Dekorationen.**  
**Moderne Hausuhren (Westminster-Gong).**

## H. Langrock Nachf.,

Gegründet 1836.

Inhaber: Max Fischer,

Poststrasse 9/10,

Damenhandtaschen in allen Preislagen.  
Zigarrentaschen, Schreibmappen, Schulmappen,  
Brieftaschen, Musikmappen, Kollommappen,  
Portemonnaies, Aktenmappen, Postmappen,  
Reisetaschen, Reisekoffer  
Hosenträger, Marktaschen

Fahrpeitschen :: Reitpeitschen :: Gamaschen :: Sporen

**Kutschgeschirre und Reitzzeuge.**

Eigene solide Fabrikate.

Neuanfertigungen und Reparaturen jeder Art schnellstens.

**Weihnachts-Angebot.**

Auf meine bekannt nur guten Waren gebe ich bis 10. Dezember 10% Rabatt.

Gegründet 1834

Fernruf 2137

**C. Tausch, Poststr. 8.**

Inh. Hedwig Geissler,

empfiehlt sich  
zur Deckung des

**Weihnachtsbedarfes**

in folgenden  
Artikeln:

-- Tischzeuge, Handtücher, Bettbezüge, weiss und bunt, --  
Taschentücher, Schürzen, Kragen, Manschetten, Krawatten etc.

Reichhaltiges Lager

fertiger Damen- u. Herren-Wäsche.

**Juweliere und Edelschmiede.**

## Wratzke & Steiger

Fernr. 2464.

Hoflieferanten

Halle a. S.

Reichhaltigste Lager von Juwelen und Perlen,  
:: wie alle Gold- und Silberwaren. ::

Bitte unsere Schaufenster zu beachten.

## Albert Neubert,

**Buch- u. Kunsthandlung** Poststrasse 7

empfiehlt

**Jugendschriften, Klassiker, Geschenkliteratur**

in antiquarischen sowie Romittenden-Exemplaren und Restauflagen  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Kunstblättern in allen Ausführungen  
:: und modernen Rahmungen zu bekannt billigen Preisen. ::

**Gustav Rensch, Poststr. 4 (Rensch-Passage).**

Spezial-Magazin für Haus u. Herd.

Beleuchtungs-Gegenstände für Elektrisch, Gas etc.

Grosse Auswahl kunstgewerb. Erzeugnisse.

Württembergische Metallwaren.

Bowlen, Tee- u. Kaffeeschmaschinen, Weinkühler.

Nickel-Einzelgeräte, Alpacca-Silber-Bestecke.

Schwerstes Aluminium-Kochgeschirr.

— Viele Neuheiten. —

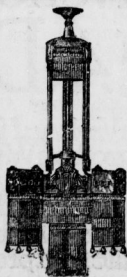
Vertriebsstelle der

Spiritus-Zentrale, Berlin.

Sämtliche Artikel für

Spiritus-Verwertung.

(Bisher: Grosse Steinstrasse 58.)



## Hüte

in den modernsten  
Farben u. Formen.

**Carl Müller, Poststrasse 3.**

Inhaber: A. Lange.

Telephon 3810.

## Friedmann & Co.

Bankhaus — Poststrasse 2.

An- und Verkauf von Wert-  
papieren,  
Diskontierung von Wechseln,  
Besorgung von Hypotheken auf  
Häuser und Ackerwirtschaften,  
Einlösung von Coupons,  
Besorgung neuer Zinsbogen.

Konto-Korrent- u. Scheckverkehr,  
Beileihung von Wertpapieren,  
Hypothekenbriefen usw.  
Stahlkammer (Fächer unter  
eigenem Verschluss der Mieter),  
Annahme und Verzinsung von  
Bareinlagen.

Provisionsfreier Verkauf mündelsicherer 4% Wertpapiere  
und anderer guter 4, 4½ und 5%iger Anlagewerte.



1907 er  
**Haut Bages Pauillac**  
 per 12 Flaschen 15 Mark  
 empfiehlt  
 als besonders preiswerten Bordeaux-Tischwein  
**F. W. Borchardt**  
 Königlich und Kaiserlicher Hoflieferant  
 BERLIN W. Französische Str. 47 u. 48.

**Harmoniums**  
 die weltberühmte Marke  
**Mannborg**

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl  
 allein bei

**C. Rich. Ritter, Halle a. Saale**  
 Grossh. Sächs. Hoflieferant

**Patentanwalt Eyck,**  
 Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

**Sanitätsrat Dr. Bunnemann,**  
 Ballenstedt am Harz.  
 Sanatorium für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.  
 Das ganze Jahr besucht. — Psychotherapie. —

**Wenn mein Mädchen zu Ihnen kommt**

und Schuhcreme verlangt, wüßte ich immer nur Pilo; ein anderes Schuhputtmittel nehme ich nicht! Wenn Sie das Ihrem Kaufmann sagen, dann ist es sicher, daß Sie auch stets nur die allerbeste und dazu noch die ausgiebigste aller Schuhcremes, nämlich Pilo, erhalten.

Verlangen Sie bitte überall nur Pilo!

**EMSER-PASTILLEN**  
 STAATS KONTROLLE  
 Nur echt in luftdicht verschlossenen Aluminiumbüchsen.  
 Echtes Emser Salz Glas 80 Pfg.  
 zum Inhalieren, Duschen, zu Ausspülungen etc.

**Weihnachtsbitte**

Der ersten Kinderbewahranstalt, Sophienstraße 24. und ihrer Zweiganstalt, Al. Handstraße 8.  
 An unsere werten Mitbürger, Freunde und Gönner unserer Anstalten treten wir auch in diesem Jahre mit der ergebensten Bitte heran, uns durch Spenden von Geld, Kleidungsstücken etc. in die Lage zu setzen, den uns anvertrauten ca. 200 Kindern auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier bereiten zu können.  
 Unsere Anstalten sind nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln den Kindern so, wie wir gern möchten, den Weihnachtstisch zu decken und sind daher auf die Unterstützung unserer Mitbürger angewiesen.  
 Wir hoffen nicht vergeblich zu bitten und wird auch die kleinste Gabe mit Dank angenommen von den unterzeichneten Vorständen mitgliedern sowie von den Stettinnen der Anstalten: Frä. Köhr, Sophiestraße 24 und Frä. Matthes, Al. Handstr. 8. Baumwellerstr. 11. med. Th. Sange, Friedrichstr. 47. Stadtrat Dr. Fepelmann, Hellen. 61. Direktor Adolf Schulze, Wertheburgerstr. 133. Oberpflanzler Prof. Schmidt, An der Marienkirche 2. Fleischermeister Schaub, Richard-Wagnerstraße 13. Frau Geh. Kommerzienrat Schuler, Soufflerstr. 5. Frau Oberpflanzler Prof. Schmidt, An der Marienkirche 2. Frau Stadtrat Wiemerer, Bernauerstr. 15. Frau Sanitätsrat Dr. Sibbe, Wertheburgerstr. 7. Frau Geheimrat in d. d. Mühlweg 23. Frau Major u. Bergwerksbesitzer Köhler, Sophienstraße 2.

**Ehe**  
 schließung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorg. schonecht internationale Auskünfte, Rechts- und Reisebureau 110, Old St. 100, Queen Street 100, (Übersee), London, E. C. Prospekt Nr. 26 gratis, Porto 20 Pf., Verschlossen 40 Pf.

**Korsetts u. Leibbinden**  
 neueste Modelle  
 -- in grösster Auswahl --  
 Extra lange Form in allen Weiten Marke „H“ **5 Mk.**  
 Spezial-Korsett-Fabrik  
**Bernhard Haeni,**  
 2 Schmerstrasse 2.



S.L. Prima Donna  
 Puppen-Korsetts gratis.

**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen**  
 aller Art.  
 Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.  
 ca. 2000 im Betrieb.  
**Sachsse & Co., Halle S.**  
 Beste Heizungsform am Platze.  
 Bruggasse 1, Brauden und Bräthen 0/Schl.

**August Förster**  
 Hofpianofabrik, Löbau i. S.  
**Flügel Pianinos**  
 Fabrikate bester Qualität in mässiger Preislage.  
 Alleinverkant  
**B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.**  
 Telefon 635.

**Dampf-Maschinen**  
 ausprobierte, solide Fabrikate von 4.75 bis 188 Mark.  
**C.F. Ritter**  
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Amerikaner**  
 sehr wohlschmeckend und haltbar, infolge feinstofflicher Zubereitung große Verdauungsgang. Fässer: ca. 120 Bbl. Inhalt 1/2 l. — verbindet g. Radm. Engen Alexander, Ebnbrudtimport, Hamburg, 1131.  
**Jeder Missbrauch der Benennung Vermouth di Torino wird strafrechtlich verfolgt.**

Der Grund, weshalb überall  
**CINZANO**  
 bevorzugt wird, befindet sich in jeder Flasche. Alter, feiner Asti-Wein mit Zusatz von gesundheitsförderlichen Kräutern ergibt dieses perfekte magen- und nervenstärkende Getränk: Vermouth-Wein  
**CINZANO**  
**Der echte Original-Torino.**  
 Bureau für Deutschland Berlin W. 20, Luisenparkstr. 19.

**Musikhaus Oskar Wüstneck**  
 Halle a. S.  
 Generalvertreter d. Frankfurter Musikwerke-Fabrik  
**J. D. Phillips & Söhne A.-G.**  
 Frankfurt a. M.  
 Ständig Lager v. Orchestration, elektrischen Klavieren und Walzenwerken.  
 Ludw. Wuchererstrasse 59  
 Telefon 830

**Farbige engl. Kartons und Cablans** für Bilder fertigt an nach Maß im Fein- u. Sapper. Kleiderstr. 41, L.  
**Weihnachtsbitte für die Heinfedter Anstalten.**  
 Wir haben nicht viel Worte und sind dankbar, in Aktien und Schmecken mit. Doch weil so viel Liebe bisher Jahr um Jahr zur Weihnachtsgewinnung und Freude gebracht hat, so braucht's nicht viel Worte, es braucht nur Vertrauen: Das wird nicht aufgeben: Wir werden es schauen!  
 Unsere Anstalts-gemeinde zählt rund tausend Geistes, Kinder, Schwachmütigen, Blinde und Taubstümmte sind es, denen hier vor mehr als 50 Jahren durch edle Christenliebe einheimatliche Pflegestätte bereitet wurde.  
 Unsere Gütigkeitsgötter trauen es auch in diesem Jahre der Liebe ihren Mithingenden zu, daß sie nicht unterliegt für den weissen Schut in Geld und Sachen nimmt dants bar an  
 Rektor Steinwache in Heinfedter (Cöber) Str. Ludolburg.

**Unterricht.**  
**Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.**  
 Errichtet 1872. Vom Staate subventionierte Lehranstalt.  
 Erweitert 1876. Bisher Besuch 1424 Personen. Beginn: Vorkursus 13. Febr. Hauptkursus 1. März 1912. Man verlange Programm.  
 Die Direktion: Prof. Dr. Frühling und Dr. Rössler.

**Handelskurse**  
 Anfang Januar.  
 Einzelunterricht täglich in kaufm. u. landwirtsch. Buchführung, Stenographie, Buch- und Maschinenschreiben.  
**Franz Wehmer, Poststr. 1.**

**Schlurick's**  
 Anstalt für das gelamte  
**Naturheilverfahren**  
 Schicht. 11-17. Gebr. 1888.  
 Bäder und Heilanstalten bei Braunsteinen aller Art.  
 Erfolgreiche Kuren.

**Baer's Handels-Fachschule**  
 „Praktika“  
 Halle a. S. Gelestr. 29.  
 Gründl. Ausbildg. f. d. kaufm. Beruf.

**Künstliche Zähne, Plomben etc.**  
 Teilzahlung gestattet.  
**R. Pfandler,**  
 Alte Promenade 11, I. (Ecke Gr. Ulrichstrasse.)

**Bruchbänder**  
 mit u. ohne Feder

**AMBROSIA BROD u. CAKES**  
 GERICKE POTSDAM  
 Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

**E. Kertzscher,**  
 Bandagen und Gummibanden, untere Zeitgeberstr. (Tel. 1694).  
 Bierter Laden nach Gde. Hofstr.  
 Seidenwolle, nicht einlaufend, nicht flüchtig.  
**H. Rehner Nachf., Gr. Steinstr. 24**

**Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 33.**  
**Gebr. Zorn, Gr. Steinstr. 9.**  
**Sprangell & Rink, Leipzigerstr. 2.**  
**Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.**  
**Pfeiffer & Hassel, Ludw. Wuchererstr. 46.**  
**Otto Gottschalk, Gr. Ulrichstr. 32.**

**Goldenes Collier**  
 vom Zahnhof bis Gr. Ulrichstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei  
**Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13-15.**

**Gärtnerische Heuanlagen, Instandhaltung von Gärten**  
**F. Scherzer,**  
 Fernr. 3804, Söliburgerstr. 114.

**Verlobungsringe.**  
 Juwelier Tittel, Schmerstr. 12.  
 Gde. Sophienstraße. Fernr. 3495. (1151)

**Familien-Nachricht.**  
**Statt besonderer Anzeigen.**  
 Heute nachmitt. 1/2 Uhr verschied sanft unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter  
**Frau Louise Wuthenau**  
 im fast vollendeten 92. Lebensjahre.  
 Ein arbeitsfreudiges Leben hat die wohlverdiente Ruhe gefunden.  
 Halle a. S., Ankerstr. 8, den 2. Dezember 1911.  
 Im Namen der tiefbetroffenen Hinterbliebenen  
**Elisbeth Wuthenau.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Dechr. 1911, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Paul Schauseil & Co.**  
 Kommanditist v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
 Halle a/S., Bitterfeld, Deltzsch u. Ellenburg.

**An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.**

**Check-Conto-Corrent-Wechsel-Wechsel-Donitzstelle für Wechsel-Einlösung von Coupons etc**

**Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einseln vermietbar).**

**PRICKELNDE TANZWEISEN**



**Odeon-Musikplatten**

Cremona-Werke, Halle a. S., Brüderstr. 16 am Markt.

**Stadt-Theater**

in Halle a. S.  
 Herruf 118.  
 Direkt.: Geh. Hofrat H. Richards

**Sonntag, den 3. Dezember.**  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 7. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

**Novität: Zum 10. Male! Novität!**

**Das Musikantenmadel.**  
 Operette in 3 Akten v. Bernhard Bucher. Musik v. G. Jarno (Komponist der „Hörtschridt“).

Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.  
 Anf. 3 1/4 Uhr. Ende 6 Uhr.

**Abends 7 1/2 Uhr:**  
 84. Vorstellung im Abonnement. 4 Viertel.

**Die Puppenfee.**  
 Bantomimisches Ballett-Divertissement in einem Akt v. J. Schreyer und F. Gaul.

Musik von Josef Bayer.  
 Hierauf:  
**Novität! Zum 2. Male. Novität!**

**Lottchens Geburtstag.**  
 Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.

**Sum Schluß:**  
**Cavalleria rusticana.**

Oper in einem Aufzuge. Text dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti u. G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.

Vor u. nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski**

die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

**3 D.**  
 8./12. 8 1/2 F. E. V. V.

**3 D.**  
 8./12. 6 1/2 L. M. Ber.

**3 D.**  
 10./12. 1 Uhr L. F. T.

**„Zum Würzburger“**  
 Vom Markt. Herruf 87.  
 Würzburger Bürgerbräu  
 Spezial-Exportbier.  
 Siphon-Versand.  
 Kleinstverkauf für Halle a. S.



**Richard Flemming,**  
 Halle a. S., Schussstr. 22.  
 Deutsche Optik. [523]  
 Große Auswahl, billige Preise.

**Neue Pianinos**  
 schon von (989)  
**400 Mk.** an  
 bei 10jähriger Garantie auch auf  
 Leihzahlung.

**B. Döll,**  
 Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Drucksachen**  
 liefert schnell und billigst

**G. Satke** Krukenbergstr.  
 Tel.-Ansch. 1723

**Sammel- u. Verkaufsstellen**

Zigarrenköpfehen, Kisten,  
 Bändern u. Stanoli

zur Beschaffung von Mitteln zur  
**Weihnachts-Belagerung**

für arme Waisenfinder.

a) Sammelstellen:  
 Adolf Möbde, Ritterstr. 5, 1.  
 Fr. Künzler, Weinstra. 44.  
 Franz Müller, Steinweg 11.  
 Kurt Rufe, Gumpertstr. 8.  
 H. Kistenhoff, Friedrichstr. 5, 1.  
 W. König, Schillerstr. 39 p. 2)

b) Sammel- u. Verkaufsstellen:  
 Eduard Robert, Gr. Ulrichstr. 43.  
 Carl Grebe, Waisenb. 60.  
 Ernst Lehmann, Zeitungsstr. 6.  
 Hob. Sittig, Bierstra. 6.

Wir bitten dringend um sofortige  
 Mitwirkung auch bei Klein-Boten  
 von Zigarrenköpfehen.

**Pianos**

**Harmoniums,**  
 mit erstklassiger Fabrikate,  
 von garantierter **Dauerhaftigkeit**  
 größter **und schöner, aber**  
**Klangfülle.**  
 10 Jahre volle Garantie.  
 Reparaturen nach Wunsch.  
**Maercker & Co.,**  
 gegründet 1838 — Neue Promenade 1a,  
 an den Französischen Stiftungen.

**Café Börner**

Montag, den 4. Dezember  
**Großes Schlachtfest.**



**SCHÖNE SEEREISEN**

von HAMBURG nach MADEIRA  
 und den  
**Canarischen Inseln**  
 mit den erstklassigen Post- und Passagierschiffen der  
**WOERMANN-LINIE**  
 und der  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 (Afrika-Dienst)  
 Nähere Auskunft wegen Passage für die Schiffe der  
 WOERMANN-LINIE bei der WOERMANN-LINIE  
 (Passage-Abteilung), für die Schiffe der HAMBURG-  
 AMERIKA LINIE bei der HAMBURG-AMERIKA LINIE  
 (Afrika-Dienst) oder beiden Agenten beider Gesell-  
 schaften.



**Bad Sachsa**

Bevorzugte Waldgäse  
 (Südharz) Winterkuren,  
 ♦ Wintersport. ♦  
 Längste Rodelbahn des Harzes,  
 4000 m. Ansk. Prosp. durch  
 Stadtische Badeverwaltung.



Hotel Schützenhaus, Bad Sachsa, Hauptpunkt d. Süharzes, mit Pension, Haus- u. Romant. u. behagl. Winterurlaub. Ausk. ort A. Frind.  
 Sanatorienhäuser, gute Schläger,  
 an dt. Wilhelmstr. 7, Garten 11 r.

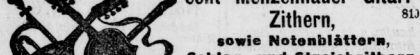
**Gebrüder Baensch,**  
 Dülau bei Halle S.  
 Post- u. Eisen-Station. Herruf Halle 1137.  
 Geschäftsbegründung 1872.

**Schamottefabrikate**

für alle gewerblichen Zwecke, in hochverfeineter, hoch-  
 haltiger, hochfeuerfester und feuerfesten Qualitäten.  
**Schamottemörtel u. Feuerzement**  
 fertig zum Gebrauch.  
 Stampfknochen für Eisenerzereolen.  
 Knoch- und Ton-Gruben.

**Größtes Lager in Violinen,**

echt Menzenhauer Gitarren,  
 Zithern,  
 sowie Notenblätter,  
 Schlag- und Streichzithern,  
 Sprech-Apparate,  
 Zieh- und Mundharmonikas,  
 Trommeln



empfehlen in großer Auswahl  
 Große Märfenstraße 3, neben A. Weis-  
 fabrik und Orgel- u. Musik-Instrum. - Geschäft.  
 Reparaturen billigst und schnell.

**H. Müller,**

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879  
**Jalousie Rudolph**

HALLESAALE

Fernspr. 2106. Kräusenstr. 16

Die schönsten

**Weihnachts- und Hochzeits-Geschenke**  
 sind meine extra schönen und soliden

**Rohrplattenkoffer,**

Reisetaschen, Reise-Necessaires  
 Hutkoffer, Kommodenkoffer,  
 hochfeine Damentaschen,  
 feinste Rindlederkoffer  
 mit und ohne Einrichtung  
 in allen Preislagen.

**Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf.,**  
 Koffer- und Lederwarenfabrik, Halle a. S.,  
 Leipzigerstrasse 79. — 7/8 Rabat.  
 Eigene solide Fabrikate. — Preislisten franko.

**Wratzke & Steiger**

Juwelen. ♦ Halle a. S.  
**Thüringer Kraftbrot**  
 groß u. weißschmeckend empfehlen täglich frisch

**Paul Weber Nachf., Glandauerstr. 62.**  
 Leipzig 1880.

**Elektrische Anlagen**

jeder Art und Größe.  
**K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.**

**Ritter**  
**Flügel Pianos**  
 2 1911 2  
**Weltausstellung-Turin-Grand Prix**

**Eduard Eder, Halle a. S.**  
 Spiegelstrasse 12 Herruf 164  
 empfiehlt: 1009  
 Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.  
 für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.  
 Größtes Spezialgeschäft der Branche.  
 Achten Sie bitte auf meine Firma und 2 Schaufenster.



**J. M. REICHARDT, HALLE a. S.**

Buch- & Kunsthandlung,  
 Schulstr. 1<sup>a</sup>

Sorgfältige Auswahl guter Bücher  
 Künstlerischer Wandschmuck  
 [Original Steinzeichnungen.]  
 Mässige Preise

**Felleppiche!**

Größte Auswahl zu Fabrik-  
 preisen bei  
**Gehr, Danglowitz,**  
 Fährplan 2.

**„Casino-Butter“**

Engros-Vertrieb  
**Paul Lindner,**  
 Al. Ulrichstr. 18 a.  
 Herruf 2418.

**Kindergarten Taubenstr. 20**

Leitende Klara Fuchs.  
 Anmeldungen werden jederzeit  
 angenommen.

**Pelzwarenhaus**



**G. Nauck,**  
 LEIPZIG, Brühl 43.  
 Spezialgeschäft,  
 moderner, streng reeller, eigener  
 Fabrik-  
 in all. Preislagen u. für jed. Bedarf.  
 Grösstes ständiges Lager  
 Weltbekannte Garantie.  
 Auswahlsendungen,  
 Massanfertigungen, Umarbeitung  
 Kataloge. Herruf 7928.